

Lebenshilfe braucht dringend Fachkräfte

Größte Projekte: Schulbau in Schweinhütt und Autistenwohnheim in Arnetsried

Von Tobias Witzenzellner

Teisnach. Die Mitglieder der Kreisvereinigung Regen der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung haben sich am Freitagabend im Teisnacher Technologiecampus zu ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung getroffen. Dabei ließ man das bewegte Jahr 2013 Revue passieren und warf einen Blick auf den Fortschritt der aktuellen Projekte des Vereins.

Nachdem Vorsitzender Josef Weinhuber alle Veranstaltungsteilnehmer begrüßt hatte und allen Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Professionalität im vergangenen Jahr gedankt hatte, erhob man sich zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder. Im Anschluss daran gab Lebenshilfe-Geschäftsführer Jochen Fischer einen umfassenden Geschäftsbericht. Er ging dabei insbesondere auf die beiden größten Projekte der Lebenshilfe ein: die Christophorus-Schule in Schweinhütt und das Autistenwohnheim in Arnetsried.

Fischer thematisierte auch die Kritik in der Vergangenheit an dem elf Millionen Euro teuren Umbau in Schweinhütt und die bürokratischen Probleme bei der Bewilligung. Zudem erwartete man sinkende Schülerzahlen, weshalb die Schule nun in einem kleineren Umfang gebaut werde als geplant. Trotz dieser Probleme zeigte sich Fischer zuversichtlich, dass dieses Projekt gelingen wird.

Viel Lob sprach der Ge-



Als Anerkennung für 25 Jahre Treue zur Lebenshilfe erhielten Peter Weber (2. von links) und Sylvia Hartinger (4. von links) eine Urkunde und einen bunten Lebenshilfe-Schirm. Dazu gratulierten ihnen (von links) Geschäftsführer Jochen Fischer, Alois Draxler, Werner Schlagintweit, Gertrud Häusler, Ludwig Muhr, Bernadette Wagenbauer und Vorsitzender Josef Weinhuber.

– Foto: T. Witzenzellner

schäftsführer den Mitarbeitern des Vereins aus, welche die Schweinhütter Schüler für die Zeit des Umbaus in fünf verschiedene Einrichtungen verlegt hatten, was eine sehr wirtschaftliche Lösung darstellt.

Auch das Wohnheim für Menschen mit Autismus, das derzeit in Arnetsried gebaut wird, beschert der Lebenshilfe derzeit Kopfschmerzen. Die Kosten und der Baufortschritt seien dabei nicht das Problem, betonte Fischer. Schwierigkeiten bereitet vor allem die Suche nach geeignetem Personal. Die Lebenshilfe benötigt in Arnetsried 50 neue Mitarbeiter, 90 Prozent davon Fachkräfte, um den Bedarf im nach Bezug wohl voll ausgelasteten Wohnheim zu decken.

Dass die zahlreichen Unternehmungen der Lebenshilfe Re-

gen Früchte tragen, wurde aus den Berichten der Einrichtungsleiter ersichtlich. Sylvia Hartinger informierte die Mitglieder über die regen Aktivitäten im Wohn- und Förderstättenbereich, der unter anderem den Ebenackerhof in Regen und das neue Wohnheim in Viechtach umfasst. Erfreuliches wussten auch Michaela Winkelbauer und Heidi Schafhauser zu berichten. Sie sind zuständig für die Schul- und Kindergartenprojekte und die Tagesstätten, die die Lebenshilfe unterhält. Beide erwähnten in ihrer Präsentation insbesondere die sehr gut funktionierende Integration von behinderten Kindern und Jugendlichen in den Kindergarten- und Schulbetrieb.

Nach der Verlesung des Fi-

nanzberichts durch Alois Draxler folgte der Bericht des Wirtschaftsprüfers Andreas Huber, der der Lebenshilfe Regen ein ordnungsgemäßes Wirtschaften und eine sparsame Haushaltsführung bescheinigte. Nach der einstimmigen Entlastung der Vorstandschaft sprachen die anwesenden Mitglieder dem Wirtschaftsprüfer erneut ihr Vertrauen aus. Für 25 Jahre Vereinsmitgliedschaft wurden Sylvia Hartinger und Peter Weber mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Trotz der vielen Herausforderungen blickt die Lebenshilfe Regen zuversichtlich in die Zukunft und ist sich sicher, dass sich die 16 bis 17 Millionen Euro, die der Verein in den nächsten drei Jahren in die Unterstützung und Integration körperlich und geistig behinderter Menschen investiert, lohnen werden.